

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 26.09.2017 zu der Berichterstattung über das russische Militärmanöver „Sapad“

In ihrer Programmbeschwerde vom 26.09.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung von ARD-aktuell über das russische Militärmanöver „Sapad“ Mitte September 2017. Im Zuge der Berichterstattung habe sich ARD-aktuell „zum Lautsprecher der NATO und der Bundesregierung gemacht, und sich nicht entblödet, sogar deren hysterische Übertreibungen ungeprüft und unwidersprochen weiterzureichen“, so der Vorwurf der Beschwerdeführer.

Als Experte sei zudem der „linientreue Glaskugelhocker“ Sutjagin zu Wort gekommen, ohne dass die Redaktion darauf hingewiesen habe, „dass der Mann einst wegen Spionage für die USA in Russland hinter Gittern saß“ und deshalb kein neutraler Gutachter sein könne. Dass nun die Sorgen „westlicher Stellen, gleich ob NATO, Bundesregierung oder US-Militär (...) maßlos aufgebauchte Spekulationen waren“, sei nirgends kritisch angemerkt worden, so die Petenten.



ARD-aktuell hat sich auf die Programmbeschwerde hin die Berichterstattung noch einmal angeschaut.

„Tagesschau“, „Tagesthemen“, „Nachtmagazin“ und tagesschau.de haben - wie die Beschwerdeführer selbst anführen - über das russische Militärmanöver „Sapad“ berichtet, und dabei natürlich auch die Sorgen z. B. der baltischen Staaten oder Polen vor der russischen Militärmacht thematisiert. Aber in den „Tagesthemen“ am 14.09.2017 sagte ARD-Korrespondent Udo Lielischkies: „Selbst NATO-Generalsekretär Stoltenberg hat ja klar gemacht, er sehe keine unmittelbare Bedrohung eines NATO-Staates durch die Manöver. Auch Experten glauben nicht, dass Putin ernsthaft einen NATO-Staat angreift“. Im weiteren Verlauf des Schaltgesprächs führt Udo Lielischkies die Gründe für das Militärmanöver aus, u. a. sei der westliche russische Militärbezirk „alle vier Jahre dran“, außerdem gebe es auch im russischen Militär Bedrohungsgefühle:

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-327833.html>

Diese Einschätzung ist nach Überzeugung der Redaktion keine „hysterische Übertreibung“, sondern eine sehr sachlich-journalistische Darstellung der Ereignisse. Den Vorwurf, ARD-aktuell habe sich „zum Lautsprecher der NATO und der Bundesregierung gemacht“ und „hysterische Übertreibungen ungeprüft und unwidersprochen“ weitergeleitet, weist die Redaktion deshalb zurück,

In einem Artikel auf tagesschau.de kommt tatsächlich der von den Beschwerdeführern kritisierte Militärexperte Sutjagin zu Wort:

<http://www.tagesschau.de/ausland/sapad-101.html>

Durch einen Hyperlink im Artikel unter seinem Namen gelangt der Leser jedoch zur Seite des Royal United Service Institut. Bei diesem unabhängigen und renommierten britischen Forschungsinstitut hat Sutjagin den Artikel über das Militärmanöver und die Diskussion über die Zahl der teilnehmenden Soldaten publiziert und dort finden sich auch Hinweise zu seiner Vita. Sutjagin als ehemaligen amerikanischen Spion in Russland darzustellen, wie es die Herren Klinkhammer und Bräutigam tun, ist jedoch aus Sicht der Redaktion nicht korrekt: Sutjagin war zwar wegen eines Spionagevorwurfs in Russland zu 15 Jahren Lagerhaft verurteilt worden. Der Europäische Menschengerichtshof hat im Mai 2011 jedoch das gesamte Verfahren gegen den Wissenschaftler für unrechtmäßig erklärt und Russland zu einer Geldstrafe verurteilt.

<http://www.taz.de/Archiv-Suche/!5121430&s=/>
<https://rm.coe.int/16806f0e79#search=Sutyagin>



Den Vorwurf, ARD-aktuell habe die biographischen Hintergründe des Experten nicht berücksichtigt oder kenntlich gemacht, weist die Redaktion deshalb ebenfalls zurück.

Hamburg, 16.10.2017

Dr. Kai Gniffke
Erster Chefredakteur ARD-aktuell